

M Ü N D L I C H E A N F R A G E

Fraktion DIE LINKE.
Cornelia Eichner

Sitzung am: 29.09.2016

Gegenstand:

Fehlende Barrierefreiheit städtischer Liegenschaften mit Publikumsverkehr am Beispiel des Gesundheitsamtes

Fragen:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

bereits vor mehr als drei Jahren hat der Stadtrat den Aktionsplan zur Untersetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen und sich damit der Herausforderung „Inklusion“ gestellt.

Deren Umsetzung in den städtischen Liegenschaften ist bislang jedoch wenig akzeptabel und resultiert aus einem fehlenden Standortkonzept für die Verwaltung.

Der Amtsärztliche Dienst des Gesundheitsamtes hat seinen Sitz im zweiten Obergeschoss der Georgenstraße 4. Der einzige verfügbare Fahrstuhl ist seit Monaten außer Betrieb. In ihren Schreiben müssen die MitarbeiterInnen des Gesundheitsamtes bereits auf die fehlende Barrierefreiheit hinweisen, dennoch ist regelmäßig zu beobachten, wie Eltern ihre Kinder in das zweite OG schleppen.

Dazu meine Frage:

Wann wird der Fahrstuhl repariert, so dass wieder eine barrierefreie Zugänglichkeit sichergestellt ist und falls dies in der Georgenstraße 4 nicht zeitnah sichergestellt werden kann, wo dann?

Mit freundlichen Grüßen
Cornelia Eichner

Nachfrage Frau Stadträtin Eichner:

Dankeschön. Ich möchte noch nachfragen zur Bautzner Straße 125. Dort haben im Oberge-

schoss die Gutachterärztinnen ihren Sitz. Ihnen obliegt die Feststellung, welcher Grad der Behinderung Menschen zuerkannt wird. Um zu ihnen zu gelangen, müssen Treppen überwunden werden. Dies Paradoxe muss nicht kommentiert werden. Vor mehr als einem Jahr mussten die niedergelassenen Zahnärzte das Haus verlassen. Die Notwendigkeit der Kündigung erschien plausibel. Die Jugendzahnklinik sollte von der stark sanierungsbedürftigen Eschenstraße in die Bautzner wechseln. Wieso verzichtete man auf die Mieteinnahmen, wenn der Umzug bis heute nicht stattfand? Welche Gründe sprachen gegen die Realisierung des Umzuges innerhalb eines Jahres und waren diese im Vorfeld nicht absehbar? Und wann legt der für Liegenschaften zuständige Bürgermeister ein Gesamtkonzept für diese zerfaserte, nicht barrierefreie und damit bürgerunfreundliche Gesundheitsamt vor?